

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 28

Artikel: Historische Monumente im Tessin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick auf Bellinzona mit den aus der Vögtezeit stammenden Kastellen

Phot. Steinemann

HISTORISCHE MONUMENTE IM TESSIN

Spärlich sind die Wahrzeichen, welche die Geschichte als Kronzeugen ihres Schreitens im Tessin hinterließ, obwohl weltgeschichtliche Ereignisse ihre Wellen bis in die Täler des Tessins schlugen. Hin und wieder mögen noch alte Reste aus Römerzeiten in ein Haus eingeflochten sein und zwischen wuchernden Stauden kann man die alte Römerstraße der deutschen Kaiser verfolgen. Aber erst die Vögtezeit der Eidgenossen stellte Burgen hin, welche allen Schweizern bekannt sind, die Kastelle Uri, Schwyz und Unterwalden in Bellinzona. Sie waren die natürliche Sperranlage, flankiert von Bergen und einer Sperrmauer bis an den Tessin (Ueberreste sind noch heute zu sehen) gegen die lombardischen Söldner. Die gleiche Anlage schufen früher die Herren von Visconti in Locarno, eine Festungsanlage, welche die Eidgenossen nach der Vertreibung der Grafen weiter ausbauten, von der nur noch der Mittelbau steht, heute zu einem Museum umgewandelt. Bei Rivapiana steht einsam das Casa

di Ferro, ehemals Sammelpunkt der schweizerischen Reisläufer für die italienischen Herzöge und den Papst. An seinen Mauern erinnern heute noch eingekratzte Verzweiflungsschreie an die Not dieser Unglücklichen. In Arbedo und Giornico stehen Kirchen, die Schlachtkapellen und Ruheort der Gefallenen dieser Schlachten, erstere bedroht durch die neuzeitlichen Eisenbahnanlagen von San Paolo, letztere auf einem Hügel von Rebbergen umgeben. Im Maggialtal das Vögtehaus von Cevio, Sitz der eidgenössischen Gerichtsbarkeit über die Talschaft. Nur zum Teil erhalten die Residenz der Vögte in Lugano. Im Restaurant sieht man heute wieder die restaurierten Wappen der eidgenössischen Sachwalter im Lausis.

Von den unzähligen Monumenten kunsthistorischen Charakters können nur die wichtigsten genannt werden.

Jede Kirche und Kapelle beherbergt wertvolle Gemälde unbekannter Künstler, die ihr Können in natter Freude an der Farbe hinzeichneten. Kein Ort, der nicht einen Christophero, einen Georg oder eine Madonna hätte, darunter sogar eine Nachbildung des Abendmahls Leonardo da Vinci in Ponte Capriasca. Ueber allen glänzen die Fresken Luinis in Lugano und das Altarbild «Kreuzigung» in der Collegiata Bellinzona, Tintoretto zugeschrieben. Im Mendrisiotto das Museum Vincenzo Velo, ein Heiligtum genialer Bildhauerkunst. Locarno zeigt am Casa Borrani die künstlerisch wertvollste Hausfassade der ganzen Schweiz. Leider fällt sie langsam den Unbilden der Witterung zum Opfer.



Das als Museum dienende Castello dei Visconti in Locarno
Phot. Steinemann



Schließlich ist jede Dorf-Piazza ein historisches Monument, Ausdruck künstlerischen Wollens, Zeuge des Familiensinnes des Tessiners, eingefasst von schlichten Häusern, in der Mitte der Dörfbrunnen, der zu den Plaudereien der Einwohner fröhlich plätscherte. Er ist mehr Ausdruck des Volksganzen, mehr Charakter und hat durch sein Wesen tiefere historische Bedeutung, als alle Trutzburgen, die den Machtwillen des Besitzers verkörperten. Ueberall ist Persönlichkeit, ein Ausdruck ungesuchter Würde und Vornehmheit, trotz des dürtigen Kleides, trotz der Herbheit eine gewisse Jovialität. Diese Deutung des Charakters in seiner Casa di Piazza hat sie zu historischen Monumenten gemacht, wie den Campanile, der das Wesen und die Bestimmung des Tessinervolkes durch Jahrhunderte festlegte.

-al-

Nebstehendes Bild links: Das Casa Borrani in Locarno mit der künstlerisch überaus wertvollen Hausfassade
Phot. Steinemann